

Für die Zukunft des Gächlinger Waldes

Gächlingen. Grundsätzlich wird in den Gächlinger Wäldern kein Gift gespritzt. Bis anhin bestand aber eine Sonderbewilligung für den Einsatz eines Wirkstoffes gegen den Nutzholzborkenkäfer. Das Mittel wurde nur eingesetzt, wenn der Käufer des Holzes nicht in der Lage war, das Holz vor dem Käferflug abzuführen. In diesem Jahr betraf das laut Förster Markus Brändli im Gächlinger Wald rund 35 Kubikmeter Tannenholz.

Der Gächlinger Kurt Vogelsanger hörte Mitte April eine Nachricht im Radio über den Gifteinsatz im Wald und kontaktierte daraufhin die Forstreferentin. «Für die Zukunft unseres Waldes und die Zukunft unserer Kinder muss dieser Gifteinsatz gestoppt werden», meinte Kurt Vogelsanger umsichtig. Für ihn gilt das Zitat von Altbundesrat Moritz Leuenberger heute mehr denn je: «Katastrophen haben unsere Vorfahren vor 125 Jahren gezwungen, den Wald rigoros zu schützen. Heute wollen wir nicht Katastrophen abwarten, sondern in der Umweltpolitik vorausschauend handeln.» Nun hat auch der Gemeinderat reagiert und ein Zeichen für die Natur gesetzt. Ab sofort wird im Gächlinger Wald kein Gift mehr eingesetzt. Man möchte damit eine Vorreiterrolle spielen und erhofft sich, dass sich noch mehr Waldbesitzer von der neuen Regelung überzeugen lassen. (bem)